

Zu Robin Hood in den Sherwood Forest

Michael Birnthaler



Endlich ist es so weit. Am Bahnhof wird Sophie, so wie eine Hand voll anderer Kinder, von einem fünfköpfigen Betreuersteam freundlich in Empfang genommen. Schon der Weg zur Abenteuerstätte, einem alten Schloss aus dem frühen Mittelalter, gestaltet sich sehr spannend für die Zehnjährige. Nach dem Durchqueren eines beinahe märchenhaft anmutenden Waldes sieht sie in einiger Entfernung eine seltsam verummte Gestalt. Wer mag das wohl sein? Es dauert nicht lange bis Sophie und die anderen Kinder gespannt am alten Schloss angekommen sind. Das Tor ist jedoch fest verschlossen. Doch dann, plötzlich, und mit einem lauten Knarren, öffnen sich die gewaltigen, aus massivem Holz gefertigten Türen, und eine seltsam gekleidete Gestalt tritt hervor: "James".

Hastig berichtet er, dass schon seit längerer Zeit niemand mehr in den "Sherwood Forest" gekommen sei. Denn nachdem der boshafte "Sheriff von Nottingham" überall verkündet hatte, dass sein "Erzfeind Robin Hood" geächtet und vogelfrei sei, haben sich die Gefährten zurückgezogen und im Wald verkrochen. Gestern jedoch habe der "Sheriff" verkündet, dass er "Juliane", die Geliebte "Robin Hoods", entführt habe und sie in naher Zeit zu heiraten gedenkt. Voller Verzweiflung wendet sich "James" an die Gruppe von Kindern: "Es kann kein Zufall sein, dass ihr hier ausgerechnet jetzt aufgetaucht seid. Wäret ihr bereit, uns zu helfen, um Juliane aus den Fängen des gemeinen "Sheriffs" zu retten?" Wie mit einer Stimme rufen alle anwesenden Kinder voller Entschlossenheit "Ja" und sichern ihre Hilfe zu.



Gemeinsam mit den Betreuern schmieden die Kinder eifrig Rettungspläne. Doch schnell wird ihnen klar, dass solch eine Rettungsaktion nur mit guter Vorbereitung zum Erfolg führen kann. Sei es das Erlernen davon, wie man Spuren liest, wie man im Wald überlebt, wie man mit Pfeil und Bogen umgeht, wie man sich mit Stöcken und Schwertern am besten verteidigen kann, oder sei es wie man ein Pferd reitet. Aber auch Dinge, welche die Moral der Gruppe fördern, wie Gauklereien, Zirkusaufführungen, oder wie man schmackhafte Mahlzeiten zubereitet, gibt es als Workshops.

Das richtige Angebot finden

Ferienlager, die anspruchsvolle Themen aufgreifen und Projekte mit inhaltvollen Inhalten bieten, etwa Trekking, Sportcamp, Musical, Schauspiel, Radtour, Kajakfahren oder Segeln, regen die Fantasie des Kindes an und fördern den gesunden Idealismus. Dies kann sich auch für Kinder als Segen erweisen, die in der Schule plötzlich Probleme zeigen, unkonzentriert sind, sich nicht mehr richtig gefördert fühlen oder sich sozial abschotten.

Eltern sollten sich vorher genau über den Anbieter von Freizeiten sowie über das angebotene Freizeitprogramm informieren. Professionelle Anbieter sind in der Regel anerkannte Träger der öffentlichen Jugendhilfe und verfügen über spezifische Versicherungen, die im Preis enthalten sein sollten. Gelegentlich ist es möglich, dort nach Ermäßigungen anzufragen.

Intensive Betreuung

Ein Personalschlüssel von 1:11 entspricht heute meist dem Durchschnitt; anspruchsvolle Ferienlager haben jedoch einen deutlich höheren Personalschlüssel. Es gibt Anbieter, die fast ausschließlich mit (intern) geschulten Pädagogen arbeiten.

Je familiärer und überschaubarer ein Ferienlager gestaltet wird, desto mehr Gelegenheiten bieten diese den Kindern, Neues erlernen zu können. Erfahrungsgemäß sollte ein Ferienlager daher aus nicht mehr als 35 Kindern bestehen. Nur so kann gewährleistet werden, dass individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden kann. Aber auch eine idyllische Landschaft, eine gepflegte und stilvolle Unterkunft oder eine kulturell bedeutsame Gegend tragen zum Wohlfühlen bei.



Eltern dürfen Wert auf einen guten Service und auf eine hohe Qualität des Angebots legen. Es beginnt mit einem ausführlichen Informationsschreiben und einer guten Erreichbarkeit der Organisation auch während des Ferienlagers und endet mit der "Nachbetreuung" mit Lagerfotos, Dankschreiben und Fundsachen-Versand. Eine ausgewogene und vollwertige (biologische) Verpflegung sollte selbstverständlich sein.

Stellenwert der Erlebnispädagogik für Kleinkinder

Bereits im Kindergartenalter lassen sich dieselben Elemente der Erlebnispädagogik in die Praxis umsetzen – zum Beispiel wenn es darum geht, die Fantasie der kleinen Kinder anzusprechen und sie Geschichten und Märchen erleben zu lassen. Dabei sollten diese also nicht nur vorgelesen oder erzählt werden, sondern auch in szenische und interaktive Spiele oder Abenteuerspiele "verpackt" werden.

Ein Traum erfüllt sich



Voller freudvoller Erwartungen steht Sophie vor dem für sie unfassbar großen Pferdestall des Schlosses und weiß: Gleich wird sich ihr größter Lebenstraum erfüllen. Schon seit jeher ist es ihr größter Wunsch, einmal auf einem Pferd reiten zu dürfen, etwas wozu sich bisher leider noch nie eine Gelegenheit geboten hatte.

Doch heute ist ihr großer Tag gekommen. Sofort verliebt sie sich in den stolzen "Weißen", und ach ja, ihre Erwartungen werden nicht enttäuscht. Beim darauf folgenden Mittagessen kann sie kaum einen Bissen zu sich nehmen, da sie es nicht erwarten kann, nochmals auf ihrem "Weißen" reiten zu dürfen. Schlagartig wird Sophie aus ihren Träumen gerissen, als plötzlich ein Kundschafter in den Speisesaal stürmt und laut ruft: "Die Häscher des 'Sheriffs' sind in der Nähe gesehen worden!"

Es dauert nicht lange, bis sich die Kinder, jetzt gut vorbereitet, an deren Fersen haften und die Verfolgung aufnehmen. Am Abend dann, am prasselnden Lagerfeuer, erzählen die Kinder aufgeregt von ihren verwegenen Abenteuern des heutigen Tages.

Am Nachmittag des vorletzten Tages kommt es dann zum entscheidenden Angriff auf das Lager des "Sheriffs". Lange Zeit gelingt es den Kindern nicht, das Lager zu erobern. Kurz bevor die Kinder aufgeben wollen, stürmt ein weißes Pferd heran, geradewegs in das umkämpfte Lager und nimmt die erlöste "Juliane" mit. Den ganzen Abend lang wird die siegreiche Befreiung mit Singen und Tanzen gefeiert. Sophie ist mittendrin.

Autor

Dr. Michael Birnthaler ist
Waldorflehrer und Initiator
von EOS-Erlebnispädagogik e.V.
Der Verein bietet Ferienfreizeiten
für Kinder und Jugendliche an, bei
denen Abenteuer und intensives
Naturerleben im Mittelpunkt stehen.
Homepage: <https://eos-erlebnispaedagogik.de/>
Tel.: 0761/6008010



Quelle: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/2425.pdf>
© Martin R. Textor (Hrsg.): *Das Kita-Handbuch*